

in seiner Diöcese bleibe entgegen dem Verlangen der französischen Regierung, ihn auf den Erztstuhl in Rennes zu transferiren, sowie das liebevolle zustimmende Antwortschreiben des Oberhauptes der Kirche. Es ist uns leid in Anbetracht des uns zugewiesenen Raumes nicht näher auf den Inhalt dieses Bandes eingehen zu können, der an sich von großem Interesse durch die hervorragende Stellung des hochwft. Herrn Verfassers als Bischof und Mitglied der französischen Academie unsere Aufmerksamkeit noch mehr in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Mgr. Perraud hat sich in diesem 10. Bande seiner seelsorglichen und pastoralen Schriften ein schönes Denkmal seines Pflichteflers, seiner Beredsamkeit und Gelehrsamkeit gesetzt. Die rührige Verlagsbuchhandlung Dubin zu Poitiers und Paris hat auch diesen Band schön ausgestattet. S. 752 steht XXVI statt XXXVI, S. 753 ist die letzte Zeile 720 statt 708 zu lesen.

Freistadt.

Prof. Dr. Kerstgens.

- 17) **Der erste Bußunterricht** in vollständigen Catechesen sammt Einleitung und Bemerkungen nach der Methode von Mey's „Vollständigen Catechesen.“ Von E. Hück, Priester der Diöcese Rottenburg. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Rottenburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1885. 8^o. S. XXXI und 96. Fr. M. 1.20 = 74 fr.

Der durch seine „Vollständigen Catechesen für die untere Classe der katholischen Volksschule“ rühmlichst bekannte Catechet Mey hatte die Absicht, einen Bußunterricht in ähnlicher Weise folgen zu lassen, wurde jedoch durch vorzeitigen Tod an deren Ausführung gehindert. Da tritt der Verfasser obigen Büchleins in die Oeffentlichkeit, und liefert im Sinne und nach der erprobten Methode des sel. Mey einen theoretisch und praktisch vollständigen Bußunterricht ausschließlich für Erstbeichtende. Zur vollen Lösung seiner Aufgabe zerlegt sich der Autor die Arbeit wie Mey in drei Theile: in eine Einleitung, in Catechesen und in Bemerkungen.

Die Einleitung bespricht die allgemeinen Fragen und Grundsätze bezüglich des ersten Bußunterrichtes, u. A. das Alter des Erstbeichtenden, den Ort und die Zeit für den ersten Bußunterricht, den Umfang des Stoffes und die Weise des Unterrichtes.

Die Catechesen sind vollständig ausgeführt, und nach Inhalt und Form dem Verständnisse der nach dem genannten Handbuche von Mey unterrichteten Kinder angepaßt. Jede Catechese hat ihr genau begrenztes Thema; die erste behandelt das hl. Bußsacrament im allgemeinen, die zweite, dritte und vierte die Gewissenserforschung an der Hand des Decalogs, der Kirchengebote und der Hauptünden; die fünfte Reue und Vorsatz, die sechste die Beichte, und die siebente das Verhalten vor, bei und nach der Beichte. Denselben folgt noch eine Repetitions-Catechese und eine unmittelbare Vorbereitung in Form einer Betrachtung. Selbsterverständlich wird die

Benützung der Catechesen in mancherlei Einzelheiten nach der Individualität der Catecheten und Kinder und nach localen Bedürfnissen eine verschiedene sein.

Die Bemerkungen, welche der Verfasser jeder Catechese nachträglich anschließt, begründen die Behandlungsweise des Stoffes, geben didactische Winke für den Gebrauch der einzelnen Catechesen, und besprechen die einschlägigen Fragen, z. B. den Beichtspiegel, die Reueformel, das Aufschreiben der Sünden u. dgl. Dieser Theil ist ebenso eingehend als interessant geschrieben, und will behufs richtiger Verwerthung und Beurtheilung der Catechesen selbst mitgelesen sein.

Der Verfasser bittet schließlich, man möge ihn auf die etwaigen Mängel und Fehler im Interesse der guten Sache aufmerksam machen. Er fühlt selbst, es werde auffallen, daß er die Parabel vom verlorenen Sohne übergehe. Ganz richtig, denn deren Erlernung nach dem Wortlaute der Schuster'schen biblischen Geschichte ist die gewöhnliche Einleitung in den Beichtunterricht; aus ihr werden die fünf Stücke als von Christus selbst gelehrt deducirt. Was die Gewissenserforschung betrifft, so wäre beim zweiten Gebote eine Frage über das leichtsinnig oder falsch Schwören immerhin angezeigt. Im dritten Gebote wäre für „zu spät in die heil. Messe gekommen“ besser „nicht ganz gehört“ zu setzen, weil manche vor dem Schluß weggehen. Beim sechsten Gebote ist, wie Dr. Falk gut bemerkt, sehr zu empfehlen, den Unterschied zwischen Sehen und Ansehen, Hören und Anhören ausdrücklich zu lehren; denn auch Erwachsene verwechseln dies häufig. Beim siebenten Gebote ließe sich noch fragen, ob man Gefundenes zurückgegeben. Bei den Hauptsünden ist die Fragestellung über die Unmäßigkeit, und bei der Trägheit in der Frage „ob ihr am Sonntag Nachmittag öfter nicht zur Kirche gehet“ der Zusatz „aus Trägheit, gegen den Willen der Eltern“ weggeblieben.

Im Uebrigen gratuliren wir dem Verfasser zu seinem gelungenen und sehr empfehlenswerthen Erstlingsversuche.

Einz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

18) **Berardi's moraltheologische Werke.** Da Pfarrer Berardi's moraltheologische Schriften sich eines besonders guten Rufes erfreuen, so bringen wir sie unsern Pl. Tit. Lesern zur Anzeige.

Praxis confessoriorum seu Universae theologiae moralis et pastoralis tractatus theoreticus-practicus auctore Aemilio Berardi parochi et examinatore pro-synodali. Faventiae, ex typographia Novelli. 1884. Approbatum est hoc opus a Vicariatu Capitulari Faventiae. Comprehendit 5 fasciculos cum pag. 1312. Pretium apud librarios fr. 18, apud ipsum Auctorem fr. 11, 25, qui pro hoc pretio, solutis ab eo vecturae expensis, opus integrum ad quemlibet in Austriaco Imperio degentem missurus est. Duo exemplaria pro fr. 21, 25 mittuntur.